

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1947

19 (10.9.1947)

Süddeutsche Allgemeine

Berechnungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM — 30, monatlicher Bezugspreis RM 2.20 (inkl. RM — 20 Trägerlohn), bei Zustellung durch die Post RM 2.60 zuzüglich Zustellgebühr.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 8 mm Dr. Noop-Zelle Karlsruher Ausgabe RM 1.50; Pforzheimer Ausgabe und Württembergische Abendblatt zu RM 1.—; Gesamtanpreis RM 1.—. Amtl. Anzeigen 60% Nachsch.

1. Jahrgang / Nummer 19

Mittwoch, den 10. September 1947

Einzelpreis 20 Pfennig

Welt-Rundschau

London. (Dena-INS) Trotz der Bemühungen der britischen Bergarbeitergewerkschaft breitet sich der Streik im Kohlenrevier von Yorkshire weiter aus. Bergleute in dreizehn weiteren Gruben legten die Arbeit nieder. Insgesamt dreißig Gruben sind jetzt von dem Streik betroffen, während in vierzehn anderen die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Der Streik hat Großbritannien bis jetzt zusätzlich etwa halbe Millionen Tonnen Kohle gekostet. Die Gasversorgung der in dem betroffenen Gebiet liegenden Industrieanlagen mußte um 45 Prozent gekürzt werden, so daß zahlreiche Arbeiter beschäftigungslos wurden.

London. (Dena-INS) Der türkische Minister Relep Peker, hat dem türkischen Präsidenten Inönü aus Gesundheitsgründen seinen Rücktritt angeboten.

Genf. (Dena-INS) Der Sonderausschuß für Reis der Ernährungs- und Landwirtschafts-Organisation stimmte einem indischen Vorschlag zu, daß so bald wie möglich eine Konferenz über die internationale Kontrolle der Reisproduktion einberufen werden soll. Schweden (Dena-INS). Die Erziehung von Weizen für Atomkraft, die für friedliche Zwecke verwendet werden soll, kündigte auf der jüngst in Schweden in Aspen abgehaltenen Konferenz ein amerikanischer Ingenieur für die nächsten 10 Jahre an.

Saltburg. (Dena) Infolge des katastrophalen Treibstoffmangels im Bundesland Salzburg mußte ab Dienstag der Omnibusverkehr der Kraftwagenbetriebe der österreichischen Bundesbahnen eingestellt werden.

Isarbruck. (Dena) In der Nähe von Weilbach (Niederösterreich) wurden laut AFP in einem abgelegenen Steinbruch die Leichen von 40 jüdischen Männern und Frauen und Kindern und von 10 sowjetischen Verschleppten entdeckt, die im April 1945 durch SS-Angehörige umgebracht worden waren.

Rom. (Dena-INS) Admiral Bernard H. Brier, Oberbefehlshaber der amerikanischen Flottenkräfte im Mittelmeer, erklärte, die amerikanischen Flottenkräfte im Mittelmeer werden weiter mit der britischen Flotte eng zusammenarbeiten und selbst nach Unterzeichnung des deutschen Friedensvertrages im Mittelmeer bleiben.

Mallard. (Dena-INS) Landarbeiter in ganz Norditalien begannen einen Streik, durch den die bessere Beschäftigung und Arbeitsbedingungen erzwingen wollen. Schätzungsweise haben bis zu einer Million Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Pretoria. (Dena-INS) Die südafrikanische Regierung hat dem afrikanischen „Kinderfonds“ ihre Zustimmung erteilt. 100 deutsche und österreichische Waisenkinder nach der afrikanischen Union zu bringen.

Batavia. (Dena) Niederländische Truppen unternahmen einen großangelegten Angriff nordöstlich von Semarang im nördlichen Zentraljava. In Mitteljava eroberten holländische Truppen gegen heftigen republikanischen Widerstand eine kleine Küstenstadt an der Straße nach Djogjakarta.

Internationale Pressestatung

Die Bedeutung der internationalen Pressestatung in Coburg rechtfertigt eine ausführliche Berichterstattung, da allgemein interessierende Grundfragen der demokratischen Erneuerung Deutschlands behandelt wurden und zugleich der erste unmittelbare Kontakt mit dem Ausland stattfand. Wir können den für heute angekündigten Bericht aus technischen Gründen erst in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen. Die Redaktion.

Simpfendorfer vor der Spruchkammer

Stuttgart. 9. Sept. (Dena) In seinem Schlussplädoyer stellte der öffentliche Kläger Erwin Stump den Antrag, Simpfendorfer auf Grund seines Gesamtverhaltens in die Gruppe der Belasteten einzureihen. Stump erklärte, daß Simpfendorfer durch seine Veröffentlichungen für den Nationalsozialismus gewirkt habe, denn wesentlich sei die Wirkung seiner Worte gewesen. Simpfendorfer hätte sich durch Wort und Tat und mit Einsatz seiner Person in politischer und kultureller Beziehung für den Nationalsozialismus eingesetzt und falls daher nach dem Gesetz in die Gruppe II der Belasteten. — Der Verteidiger Simpfendorfers, Rudolf Burk, nahm in seiner Verteidigungsrede Stellung gegen alle vom öffentlichen Kläger vorgebrachten Belastungspunkte und hob hervor, daß gerade bei Betrachtung des Gesamtverhaltens Simpfendorfers seine antinationalistische Haltung und Tätigkeit klar zutage trete. Die Spruchverkündung wurde auf Montag, 22. September, festgesetzt.

Das Verschwinden Dr. Pauls

Weimar. 9. Sept. (Dena) Der thüringische Landtagspräsident August Fröhlich bezeichnete auf einer Landeskonzferenz der SED das Verschwinden des thüringischen Ministerpräsidenten Dr. Rudolf Paul als der Vergangenheit angehörig. „Wir haben keine Zeit, über den Fall zu diskutieren“, erklärte er, „ein Mann, der innerlich nie zu uns gehörte, ist verschwunden, und daraus haben wir unsere Schlussfolgerungen zu ziehen, die wir heute beraten wollen.“ Landtagspräsident Fröhlich betonte, daß er seine Erklärung auf eigene Verantwortung abgegeben habe. Wie dazu bekannt wird, ist von höchster Stelle verboten worden, diese Stellungnahme in thüringischen Zeitungen zu veröffentlichen.

Industrieniveau erfordert mehr Kohle

General Clay vor dem Länderrat — Deutschlands Möglichkeiten im Marshallplan

Stuttgart. 9. Sept. (Dena). Eine Erhöhung der deutschen Produktion auf die im Industrieplan für die britisch-amerikanische Zone vorgesehene Quote könne nur mit allerhöchsten Anstrengungen und nur dann erreicht werden, wenn gleichzeitig eine sich ständig steigernde Kohlenförderung erzielt werde, erklärte der amerikanische Militärgouverneur von Deutschland, General Louis D. Clay, auf der 34. Tagung des Länderrates. Es sei stets das Ziel der amerikanischen Militärregierung gewesen, Deutschland zu einer aus eigenen Mitteln lebenden Nation mit der Hoffnung auf eine Zukunft für seine Bevölkerung zu machen. Aus diesem Grunde sei die Erhöhung des deutschen Industrie-Produktionsniveaus erfolgt. Die Ernährung des deutschen Produktionsstandes werde es Deutschland nicht nur erlauben, sondern darüber hinaus auch bei der Wiederherstellung eines gesunden Europas mitzuwirken. Damit sei Deutschland die Möglichkeit einer Mitarbeit im Marshall-Plan gegeben, und es könne damit wieder in die Familie der europäischen Nationen eintreten. Er sei sicher, daß dabei auf jeden patriotischen Deutschen gerechnet werden könne.

Zu den in der letzten Zeit vorgenommenen Prüfungen der Erfassung von Lebensmitteln erklärte General Clay, es habe sich gezeigt, daß die tatsächlich zu erwartende Ernte die bisherigen Schätzungen übersteige. „Wir wissen“, sagte er, daß diese Schätzungen vorläufiger Art sind und daß sie fortgesetzt werden müssen, bevor ein endgültiges Ergebnis erzielt werden kann. „Wir wollen uns über die Auswirkungen der Nachprüfungen jetzt noch nicht ängstigen“, sagte der General. Man solle vielmehr fortfahren, über die tatsächliche Lage Aufschluß zu geben und in der Ernteerfassung einen Rekord aufstellen, der beweise, daß von Seiten der deutschen Behörden alles Mögliche getan worden sei. Auf diese Weise könne sich die deutsche Bevölkerung die Achtung und auch die Unterstützung Englands und Amerikas erwerben.

In der letzten Zeit sei in Deutschland viel von einem amerikanischen Widerstand gegen die Sozialisierung geredet worden und vieles von dem, was gesagt worden sei, sei falsch oder ungenau, fuhr General Clay fort. Er erklärte hier-gegen, daß Amerika an freie wirtschaftliche Unternehmungen glaube. Es sei weder für Kartelle noch für Monopole. Das amerikanische Volk sei überzeugt, daß es durch freie wirtschaftliche Unternehmungen seinen hohen Lebensstandard erreicht habe. Dennoch glaube man noch mehr an die Grundzüge der Demokratie. Es sei nicht die Absicht der amerikanischen Militärregierung, der deutschen Bevölkerung irgendeine wirtschaftliche Struktur aufzuerlegen, die sie nicht selbst wünsche. Die Entscheidung über die Art der zukünftigen Wirtschaft könne allerdings erst dann getroffen werden, wenn die politischen Fragen geklärt seien. Die freie Meinungsäußerung solle diese Entscheidung herbeiführen und nicht eine diktatorische Anordnung der Militärregierung.

Im Anschluß an seine Rede im Länderrat beantwortete General Clay eine Reihe von Fragen, die von den Mitgliedern des parlamentarischen Rates des Länderrates an ihn gestellt wurden. Auf die Frage des Abgeordneten des württembergisch-badischen Landtages, Albert Buchmann (KPD), ob es nicht opportun sei, erstens überschüssige Nahrungsmittel aus den angrenzenden Ländern zu importieren und zweitens in die Kohlenexporten ein erhöhtes Maß an Zugutemachen auszuführen, antwortete der General, es seien Verhandlungen im Gange, die die Einfuhr solcher Lebensmittel zum Gegenstand hätten. Jedoch würden immer nur eine bestimmte Anzahl Dollar zur Verfügung, die sich gegenwärtig auf etwa fünf-hundert Millionen belaufen und die

so nutzbringend wie möglich, also zum Einkauf billiger, kalorienreicher Nahrungsmittel verwendet werden müßten. Die Militärregierung unterstütze alle Anstrengungen der zuständigen deutschen Stellen zur Erhöhung des deutschen Exportes. Der August sei mit dreißig Millionen Dollar Exporterlösen, der sich aus der Ausfuhr von Fertigwaren, Kohlen und Holz zusammensetze, bisher der erfolgreichste Exportmonat gewesen. Wenn sich die Anstrengungen der deutschen Wirtschaft fortsetzen würden, so könne man mit einem monatlichen Dollarexport von dreißig Millionen rechnen. So sehr dieser Betrag für die Lebensmittelfuhr notwendig sei, werde doch gehofft, ihn auch in absehbarer Zeit der deutschen Wirtschaft verfügbar zu machen. Wenn auch bisher nur 20% an Kohlen exportiert werden könnten, so habe der Gewinn aus dieser Kohle mit der Angleichung des Preises an den Weltmarktpreis, der jetzt auf 15 Dollar pro Tonne festgesetzt sei, doch eine beträchtliche Steigerung erfahren.

Der General erklärte weiter, daß ihn in der Angelegenheit der Kennkarten-Lochung noch kein formeller Antrag zugegangen sei und eine Verweigerung der Lochung einen Verstoß gegen Anordnungen der Militärregierung bedeute.

Zu der Bemerkung eines Pressevertreters, daß die Sowjets Rücktransporte von illegalen Grenzgehörern aus der Sowjet-

zone an der Grenze zurückgewiesen hätten, sagte Clay, wenn die sowjetischen Behörden sich weigerten diese Leute aufzunehmen, scheiterte es so, daß wir sie behalten müßten. Die Grenzkontrolle müsse jedoch unbedingt aufrecht erhalten werden. Die wirtschaftliche Lage in der amerikanischen Zone erlaube keine wesentliche Erhöhung der Bevölkerungszahl. Befragt, ob er die von Jakob Kaiser auf der CDU-Tagung in Berlin geforderte Bildung eines gesamtdeutschen „Konsultativrates“ befürworte, antwortete Clay, die amerikanische Militärregierung sei schon immer dafür eingetreten, Deutschland als ein Ganzes zu behandeln. Eine Vereinigung setze jedoch die Klärung einer Reihe von grundsätzlichen Fragen voraus, wie die Verteilung der materiellen Hilfsmittel innerhalb Deutschlands für die einzelnen Zonen, den Zugang aller Deutschen zu allen Teilen ihres Landes und die Wahrung der Rechte des Einzelnen. Ohne Klärung dieser Fragen, sei alles nur Komödie. An Komödien sei man aber nicht interessiert. — Über die Möglichkeit, Lebensmittel aus anderen Ländern zu beziehen, sagte Clay, daß derartige Geschäfte nichts im Wege stünde, wenn keine zusätzlichen Dollars gebraucht würden und es sich um Nahrungsmittel handelte, die Getreide gleichwertig seien. Der General teilte mit, daß versucht werde, für die deutsche Fischerei zusätzliche Fangboote zu beschaffen.

und wird versuchen, den Gewalttätigkeiten ein Ende zu bereiten. Die Unruhen haben auch auf Karachi übergriffen, wo die Behörden für eine Woche Sperrstunden über den größten Teil der Stadt verhängten. Neun Personen wurden hier getötet.

Rund 21 Milliarden Dollar für Europa

15 Milliarden für Nahrungsmittel

Paris. 9. Sept. (Dena-INS). Die sechzehn am Marshall-Plan beteiligten Nationen werden die Vereinigten Staaten um Milliardenlieferungen im Werte von rund 21 Milliarden Dollar für die nächsten vier Jahre ersuchen, davon 15 Milliarden in Nahrungsmitteln, erklärte ein leitender Delegierter beim Kooperationsausschuß der Partner-Wirtschaftskongressen. Er bezeichnete diese Zahl als Minimum-Kredit, um den unter den gegenwärtigen Umständen erreicht werden kann. Der Delegierte erklärte in diesem Zusammenhang weiter, daß vier Milliarden Dollar in Form von Produkten der Schwerindustrie im Rahmen des Marshall-Plans gefordert würden. Der ursprüngliche Plan des Ausschusses erfordere die Summe auf 20 Milliarden Dollar. Die allmähliche Herabsetzung dieser Summe sei nach den Besprechungen des Leiters des Planungsausschusses im amerikanischen Außenministerium, George F. Kennan, mit den Ausschrittsmitgliedern erfolgt. Der Delegierte fügte hinzu, daß, wenn der Marshall-Plan sich in den ersten zwei Jahren als ein Erfolg erweise, die für die nächsten zwei Jahre geschätzten Bedürfnisse unter Umständen drastisch gekürzt werden könnten. Das unmittelbare Ziel des Planes liegt nach Ansicht des Delegierten in der Gewinnung des Vertrauens privater Geldgeber in den Vereinigten Staaten, die nur auf die Gelegenheit warteten, Dollars in gesunde europäische Projekte investieren zu können.

Eine russische Drohung

Berlin. 9. Sept. (Dena) Bei einem Empfang für die Delegierten der zweiten Jahrestagung der CDU in der Zone, den die SMA im württembergischen Veranstaltungsort, erbot laut AFP Jakob Kaiser, der erste Vorsitzende der CDU in der Sowjetzone, sein Glas und sagte zu Oberst Sergej Tulpanow, dem Chef der politischen Abteilung der SMA, er sei wünschenswert, mit ihm alle Fragen zu besprechen, in denen Meinungsverschiedenheiten beständen, einschließlich der Grenzfrage. Oberst Tulpanow antwortete in gereiztem Ton: „Die Russen sind die Sieger des Weltkrieges, sie haben die Grenze an der Oder festgelegt. Diese Grenze muß bestehen bleiben. Wer versuchen sollte, daran zu rühren, würde einen neuen Krieg entfesseln, der den Untergang Deutschlands bedeuten würde.“

Ruhrkohlenabkommen erreicht

Washington. 9. Sept. (Dena-INS) Ein endgültiges Übereinkommen als Ergebnis der amerikanisch-britischen Besprechungen über die Erhöhung der Ruhrkohlenförderung soll erreicht worden sein. Damit wäre ein erster Schritt in der Durchführung des Marshallplans eingeleitet. Das Abkommen soll folgende Punkte umfassen: bessere Unterbringung, Ernährungs- und Arbeitsbedingungen für die Bergleute, verbesserte mechanische Gruben-ausrüstung, die unter Beratung amerikanischer Fachleute eingesetzt wird, verbesserte Mittel zum Abtransport der Kohle von der Ruhr in die Gebiete, die sie dringend benötigen, um die europäische Erzeugung von Kapitalgütern zu steigern, die Teilnahme von Amerikanern an der Verwaltung der Ruhrgruben, die bisher von den Engländern allein durchgeführt wurde. Dem Kohlenabkommen sollen in Kürze weitere Bekanntmachungen sowohl über den Marshallplan wie allgemein der Schritte, die zur Verhütung eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs Europas notwendig sind, folgen.

Einheitliche Lebensmittelkarten für die Bizone

Frankfurt. 9. Sept. (Dena) Einheitliche Lebensmittelkarten mit wechselseitiger Gültigkeit für die amerikanische und die britische Zone kommen erstmals mit Beginn der 10. Zuteilungsperiode zur Ausgabe. Auch Reise- und Gaststättenmarken in grüner Farbe, die wie bisher in der britischen und der amerikanischen Zone wechselseitig Gültigkeit haben, werden mit Beginn der 10. Zuteilungsperiode ausgegeben.

Gerede um Brot und Fleisch

Ministerpräsident Maier gegen Vorwürfe und Gerüchte

Weinheim. (Bergstraße). Auf einem Parteitag der Demokratischen Volkspartei in Weinheim sprach Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier u. a. auch über Ernährungsfragen. Die Vorwürfe der Besatzungsmacht über Differenzen zwischen Ernährungs- und Viehwirtschaften müßten die Getreideernte ist noch einigermaßen befriedigend ausgefallen: sie wurde um 10% höher eingeschätzt als die vorjährige Ernte, die freilich in der amerikanischen Zone auch nur vier Monate lang den Eigenbedarf decken konnte. Da sich übrigens die Zahl der Selbstversorger vermehrt hat, ist die für die Allgemeinversorgung zur Verfügung stehende Getreidemenge sogar noch um 5% niedriger als im Vorjahr. Der Ministerpräsident sieht die Veröffentlichungen der Militärregierung als verfrüht an, und hält sie lediglich für geeignet, Mißtrauen in der Bevölkerung gegen deutsche Amtsetellen zu säen; leider sei es in der Gegenwart sehr leicht, das Vertrauen der deutschen Bevölkerung in seine Ämter zu untergraben. „Wir glauben“, so betonte Dr. Maier, „besser in der Lage zu sein, unsere eigenen Verhältnisse zu beurteilen.“ Nach einer Schilderung der trüben Aussichten in der Kartoffelversorgung sprach der Ministerpräsident über die derzeitige Lage am Vieh- und Fleischmarkt. Der Futtermittelmangel habe die Landwirtschaft gezwungen, einen erheblichen Teil ihres Viehbestandes zu verkaufen. Die großen Viehhöfe sind kaum in der Lage, die Menge des abgetöteten Viehs zu bewältigen, und auf dem Stuttgarter Vieh- und Schlachthof muß in doppelten Schichten gebrütet werden. (Das Gleiche trifft übrigens auch für die Schlachthöfe in Karlsruhe und Mannheim zu.) Die württembergisch-badische Regierung hat

Reise nach Ostpreußen

daß, um einer Fleischschwemme abzuwehren, beim Wirtschaftsrat eine vorläufige Erhöhung der Fleischrationen beantragt; diese Anregung wurde abgelehnt, es wurde von der Besatzungsmacht sogar eine Herabsetzung auf 300 g gefordert, weil in der gesamten Doppelzone sich die Zuteilungen nach dem Land mit der niedrigsten Quote zu richten hätten.

In diesem Zusammenhang kam der Ministerpräsident auch auf umlaufende Gerüchte zu sprechen, die er als höflich bezeichnete. So seien auf einem Transport von Fleisch von Württemberg nach Frankfurt angeblich 38 Ztr. Fleisch verdorben; wie der Ministerpräsident ausführte, hat man diesen Gerüchten nachgegangen und hat festgestellt, daß keine einzige Stelle in Frankfurt von einem solchen Tatbestand etwas wußte, daß dieser also völlig aus der Luft gegriffen ist. Weiter verläutet gerüchelt, daß zahlreiches Vieh auf dem Transport verende. Tatsache ist, daß verschiedentlich Vieh noch auf der Verladestation nachgeschichtet werden mußte. Schließlich lieferten die Bauern zunächst nicht gerade ihr bestes Vieh ab, und es sei eben vorgekommen, daß diese eherlein schwache Vieh unter der sommerlichen Hitze zusammengebrochen sei. Aber diese Fälle seien doch so vereinzelte, daß man sie nicht ohne weiteres verallgemeinern dürfe, und im übrigen sei noch jedesmal rechtzeitig eine Notschlachtung erfolgt.

Auf den großen Verladebahnhöfen Württemberg-Badens, so fuhr der Ministerpräsident fort, fehlen zur Verladung des Stückgutes im ganzen etwa 300 Arbeitskräfte, Hunderte von Waggons müßten unangelaufen stehen, und manch eine Ware ist dem Verderb ausgeliefert. Aber diese wenigen fehlenden Arbeitskräfte sind nicht aufzubringen. Wenn man dem gegenüberhält, daß 4000 Bauern-Arbeiter in den Streik treten wollten, weil die Firma zwei Mitarbeiter wieder einstellen wollte, oder wenn man erfährt, daß in einer Mannheimer chemischen Fabrik die Arbeit niedergelegt wurde, weil Internierte — mit ausdrücklicher Zustimmung der Gewerkschaften — beschäftigt werden sollten, so ist auch das ein Zeichen dafür, daß der Blick für das heute Wesentliche mancherorts noch getrübt ist.

Paul Riedel.

Delhi in Flammen

Neu-Delhi. 9. Sept. (Dena) Ausgedehnte Brände sind laut INS nach einem der bis jetzt heftigsten Zusammenstöße zwischen Moslems, Hindus und Sikhs in Alt- und Neu-Delhi, der Hauptstadt des Dominions Indien, ausgebrochen. Die Straßen der Stadt gleichen nach den verübten Gewalttätigkeiten, Messerstechereien und Brandstiftungen einem Schlachtfeld. Indische Truppen wurden zur Herstellung der Ordnung gegen die mit modernsten Waffen ausgerüsteten Demonstranten eingesetzt. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird in mohamedanischen Kreisen auf 10.000 angesetzt. — Mahatma Gandhi ist hier eingetroffen

Ein Flüchtlings-Rentengesetz

24. Sitzung des Länderrates

Stuttgart. 9. Sept. (Dena) Auf seiner 24. Sitzung stimmte der Länderrat unter Vorsitz des württembergisch-badischen Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier einer Reihe von Beschlüssen und Gesetzen zu, die auf der Sitzung des Parlamentarischen Rates bereits eingehend behandelt worden waren. — Einer dieser Gesetzentwürfe bezieht sich auf die Regelung der Ansprüche der Flüchtlinge aus der Sozialversicherung (Flüchtlings-Rentengesetz), ein weiterer enthält eine Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Der Länderrat billigte ferner den Entwurf einer Verordnung über Kurzarbeiter-Unterstützung. Zu einem Antrag des Ausschusses für das Gesundheitswesen, der Länderrat möge einem Gesetzentwurf über den Nachweis der Ehegattlichkeit vor der Ehe-schließung zustimmen, stellte der Länderrat fest, daß es den einzelnen Ländern überlassen werden solle, auf Grund beson-

der Erwägungen und Verhältnisse ein solches Gesetz zu erlassen. Die auf der Konferenz der Fachminister für das Flüchtlingswesen am 24. und 25. Juli in Bad Segeberg (Schleswig-Holstein) gefasste Entscheidung, die eine Regelung der Verlegung des Wohnsitzes in ein anderes Land vorsieht, wurde mit einigen Abänderungen angenommen. Den Bestimmungen zufolge darf an Personen, die ohne gültige Einreisegenehmigung illegal eine Zonen- oder Ländergrenze überschritten haben, eine Aufenthaltsgenehmigung nur in bestimmten Fällen gewährt werden. Diese Regelung soll für den Bereich der Länder Gültigkeit haben, die sich ihr anschließen.

Der Länderrat befaßte sich weiter kurz mit Fragen des Gesetzgebungsverfahrens in der US-Zone, wobei die einzelnen Verfahren bei der Verkündung von Gesetzen auf Länder- und Zonenbasis erläutert wurden.

Das deutsche Ideal . . .

„Das deutsche Ideal hinter einem Schalter zu sitzen; das deutsche Schicksal vor einem Schalter zu stehen.“ Es dürfte nach den zwölf Jahren des „Heils“ und ihren Nachwirkungen kaum einem dem schulpflichtigen Alter entwachsenen Deutschen geben, dem dieses Wort Kurt Tucholskys nicht auf Grund persönlicher Erfahrungen zur Erkenntnis geworden ist. Nun, an Erkenntnissen hat es uns in den letzten Jahren wahrhaftig nicht gefehlt. Doch es scheint auch zum deutschen Schicksal zu gehören, daß in Deutschland selbst bei tiefgreifenden Erkenntnissen zumeist beim Erkennen bleibt.

So auch bei der Reichsbahn im Karlsruhe Hauptbahnhof. Gewiß werden sich bei dem derzeitigen Personalmangel und den beschränkten Raumverhältnissen zeitweilige Stauungen vor den Fahrkartenschaltern kaum vermeiden lassen; aber . . .

Zwar gibt es eine große stabile Tafel mit den Anfahrts- und Abfahrtszeiten, aber darauf sind die Züge nur „in Richtung nach . . .“ verzeichnet; und wer nun wissen möchte, ob der betreffende Zug beispielsweise über Heidelberg, Pforzheim oder Offenburg hinausgeht, muß sich wohl oder übel am Auskunftschalter anstellen. Wo bleiben die praktischen und beliebten gelben Plakate mit Anfahrts- und Abfahrtszeiten nicht nur des hiesigen Bahnhof, sondern auch der End- und wichtigsten Zwischenstationen? Man lese aber bitte das Argument der Papierknappheit aus dem Spiel; für einen Bahnhof wie den Karlsruhe wird sich ja wohl ein halbes Dutzend Plakate erübrigen lassen. Eine weitere Verminderung der Auskunftshelfenden ließe sich außerdem durch einen Anschlag der zulassungspflichtigen Züge erreichen. Im übrigen tritt das nach dem Zusammenbruch auffallend verjüngte Schalterpersonal talentvoll in die Fußstapfen der abgelassenen alten Garde. Was an „äußerem Ansehen“ noch fehlt, wird — je nach Temperament — durch blasiert-gelungweitere oder überlegen-forsche „Bedienung“ ersetzt, getreu den Worten Tucholskys: „Das deutsche Ideal . . .“

Obsterzeugung — Obstversorgung / Ein Wort zu einem aktuellen Thema

Die Obsternte dieses Jahres ist reichlich ausgefallen, auch wenn die Trockenheit an manchen Orten ein volles Ausreifen der Früchte am Baum verhinderte. Man sollte annehmen, daß nun auch die Obstversorgung im gleichen Maße ansteigen könnte, und die Ausgabe von Einkaufsberechtigungscheinen über je 25 kg Obst an den Verbraucher hat diese Ansicht bestärkt; man würde freilich stutzig, als diese Menge nachträglich auf 15 kg herabgesetzt wurde, als sich Bekanntmachungen und Hinweise auf die Abholungsfrist des Obstes häuften, und als man beobachtete, daß von fernher — besonders aus dem Rheinland — kundige Käufer, den Rucksack mit Kleinwaren und sonstigen tauschbaren Gegenständen vollgepackt heranrückten, um badisches Obst dafür zu erstehen.

Es ist begreiflich, daß unter den Verbrauchern eine gewisse Unruhe entstand, daß Verdächtigungen laut wurden, und daß man von dunklen Wegen spricht; und es ist auch zu verstehen, daß dabei allzu leicht Richtiges und Falsches durcheinander geworfen wurde. Dabei ist das Problem der Obsterzeugung nicht zu vergleichen etwa mit dem der Kartoffel- oder der Getreideerzeugung. Obst ist eine leichte verderbliche Ware, die einen reichhaltigen funktionierenden Erfassungsapparat verlangt, wenn sie in noch brauchbarem Zustand zum Konsumenten gelangen soll. Wir haben in Baden solche vorzüglich arbeitenden Organisationen etwa in Bühl, Achern, Weinsheim und Mandelbachtal; und in diesen Gegenden hat sich denn auch ein rationeller Anbau wohl gelohnt. Das sonstige Bauernobst aber fand früher niemals in den Städten freundliche Abnehmer; kein Bauer dachte daran, aus seinem Verkauf einen Erwerb zu machen, und zu seiner Ernte die zur gleichen Zeit anfallenden Erntearbeiten für Getreide, Kartoffeln oder Tabak zu vernachlässigen. Die amtliche Statistik des Vorkrieges weist nach, daß von der gesamten badischen Apfel- und Birnen-Produktion nur 12,3 Prozent in den Städten abgesetzt wurden, während 87,7 Prozent in den Dörfern abgesetzt wurden. Das ist ein sehr schlechtes Ergebnis, das auf die geringe Nachfrage in den Städten hinweist. Die Milchproduktion der großen Nollage der Städter, deren Ernährung eine Herzenssache der Bauern sein muß, beide Bevölkerungsgruppen sind auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. Wenn der eine stirbt, stirbt auch der andere. Diese Gedanken lagen den Ausführungen von Kreislandwirt Bürgermeister Kuhn-Langenbrücken zu Grunde.

Die all-Gesamtwirtschaft umfassende Gruppe 508 des Stappkreises Bruchsal hielt vor kurzem in Anwesenheit von Landrat Weis und Bürgermeister Prof. Bösl, in der Kreisstadt ihr erstes Freundesabendessen. Seit Kriegsende ab, es vermehrte in ausgewählten Kreisen der unter der Leitung bekannter Chormeister stehenden Männerchöre beachtliche gesangliche Leistungen. Stappkreisesvorsitzender Fiedler und Gruppenvorstand Ruf wissen auf die Mäxchen der Gesangsvereine im Dienste des deutschen Liedes hin. Die Gruppe West hält ihren Sängerwettbewerb am 14. September in Kirtlach ab. — In Bruchsal wurde dieser Tage ein Band der Musik- und Kunstvereine ins Leben gerufen. Er wird in der kommenden Veranstaltungssaison Konzerte, Rezitationsabende und Morgenstunden, unter der Mitwirkung namhafter Künstler, durchführen.

Bei der ersten Tagung der Volksbühnenleiter Nordbadens am 1. September in Langenbrücken am Rhein, Landratsdirektor des Landes, Zimmermann, und Landespolizeidirektor Oberregierungsrat Engelbrecht, die Stellung der Landespolizei in neuen Volksteatren, Hauptreferent Hermann Obermaier, Kirchenrat von St. LEO Karlsruhe referierte über die Bedeutung der Betriebsleiter in der Politik. — Der vor kurzem in Dachau zum Tode verurteilte frühere Kommandant des KZ Buchenwald, SS-Generallieutenant Pister, war bis 1934 Schutzmann in Bruchsal. Nach 19jähriger segenreicher Tätigkeit als Lehrer und Rektor an St. Paulus ver-

an den Lebensmittelhandel weiter, und so die Transportmittelknappheit doch wieder aufs schärfste in Erscheinung trat. Und dies war wohl auch der Grund, daß die ursprünglich festgesetzte Menge nachträglich wieder herabgesetzt werden mußte. Unseres Erachtens müßten die zuständigen Stellen in kürzester Zeit sich darüber klar werden, ob sie einen Erfassungs- und Transportapparat schaffen können, der wirklich funktioniert; wir wollen ihnen bestimmt keine Vorwürfe machen, wenn sie diese Frage vernachlässigen, denn dem stehen wirklich sehr große Schwierigkeiten entgegen. Aber denn ist auch mit Verboten und Vorschriften gar nichts getan. Dann sollte man schon lieber dem Einzelnen erlauben von den Möglichkeiten, die er vielleicht ausfindig machen kann, Gebrauch zu machen. Großhändlern und Spekulanten könnte man auch bei einer solchen Handhabung recht gut auf die Finger sehen. Aber wir dürfen nicht wieder so weit kommen, daß die Statistik

Badische Rundschau

Kreis Bruchsal berichtet: Die Sorgen und Nöte des Kreises auf dem Gebiet der Ernährung, der Brennstoffversorgung für den Winter, des Wohnungsbaus und des Wiederaufbaus schließlich waren letzten Freitag in Langenbrücken, Landrat, Kreislandwirt, die Vorstände der zuständigen Ressorts und die Bürgermeister verschiedener Gemeinden nahmen Stellung zu den aufgeworfenen Problemen und sprachen offen und frei über den Ernst der Lage. Entscheidende Sofortmaßnahmen wurden einstimmig beschlossen. Der schriftliche Haushaltsplan 1947/1948 fand Annahme.

Bei einer Bürgermeisterversammlung, unter dem Vorsitz von Landrat Weis, befanden sich die Gemeindevorstände mit den durch die seit Monaten anhaltende Dürre hervorgerufenen Notständen in der Kartoffel- und Futtermittelversorgung, die gerade in der andäugigen Landschaft des Strubins in Frage gestellt ist. Auch die Ortsablieferung und Zuteilung kam zur Sprache. Die Milchproduktion von Grund und Boden wird künftig schwer bestraft werden, niemand verschleudere sich der großen Notlage der Städter, deren Ernährung eine Herzenssache der Bauern sein muß. Beide Bevölkerungsgruppen sind auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. Wenn der eine stirbt, stirbt auch der andere. Diese Gedanken lagen den Ausführungen von Kreislandwirt Bürgermeister Kuhn-Langenbrücken zu Grunde.

Die all-Gesamtwirtschaft umfassende Gruppe 508 des Stappkreises Bruchsal hielt vor kurzem in Anwesenheit von Landrat Weis und Bürgermeister Prof. Bösl, in der Kreisstadt ihr erstes Freundesabendessen. Seit Kriegsende ab, es vermehrte in ausgewählten Kreisen der unter der Leitung bekannter Chormeister stehenden Männerchöre beachtliche gesangliche Leistungen. Stappkreisesvorsitzender Fiedler und Gruppenvorstand Ruf wissen auf die Mäxchen der Gesangsvereine im Dienste des deutschen Liedes hin. Die Gruppe West hält ihren Sängerwettbewerb am 14. September in Kirtlach ab. — In Bruchsal wurde dieser Tage ein Band der Musik- und Kunstvereine ins Leben gerufen. Er wird in der kommenden Veranstaltungssaison Konzerte, Rezitationsabende und Morgenstunden, unter der Mitwirkung namhafter Künstler, durchführen.

Bei der ersten Tagung der Volksbühnenleiter Nordbadens am 1. September in Langenbrücken am Rhein, Landratsdirektor des Landes, Zimmermann, und Landespolizeidirektor Oberregierungsrat Engelbrecht, die Stellung der Landespolizei in neuen Volksteatren, Hauptreferent Hermann Obermaier, Kirchenrat von St. LEO Karlsruhe referierte über die Bedeutung der Betriebsleiter in der Politik. — Der vor kurzem in Dachau zum Tode verurteilte frühere Kommandant des KZ Buchenwald, SS-Generallieutenant Pister, war bis 1934 Schutzmann in Bruchsal. Nach 19jähriger segenreicher Tätigkeit als Lehrer und Rektor an St. Paulus ver-

im nächsten Jahre wieder so beschämend niedrige Verkaufsziffern wie 4 bis 5 Prozent meldet. Denn — darüber herrscht wohl kein Zweifel — in den Selbstverbrauchszielfern von mehr als 80 Prozent steckt gewiß erhebliche Mengen, die der Bauer unter der Hand an Freunde und Bekannte oder auch an Nachbarnlieferanten abgegeben hat. Entweder kann man diesen Umfang abstellen, und man sollte sich darum bemühen, oder aber man sollte die Schleusen öffnen; dann dürfte man aber den Mann, der sich seine paar Pfund Obst auf dem Lande kauft, nicht mit dem gleichen Maße messen, wie jenen, der Kartoffeln hamstert. Denn Kartoffeln haben eine recht gut funktionierende Erfassungsorganisation, und wer Kartoffeln hinterher kauft, der entzieht sie damit wirklich der allgemeinen Versorgung, während der Obstkäufer unter den heute noch bestehenden Voraussetzungen durch seinen Kauf lediglich den „Selbstverbrauch“ der Bauern um einen durchaus erträglichen Prozentsatz kürzt. ()

Radio Stuttgart sendet

Mittwoch, 10. Sept. 6.00 Frühmusik; 6.30 Gymn.; 6.45 Nachr.; 7.00 Melod.; 8.00 Morgenst.; 8.30 Stimme Amerika; 8.30 Morgenst. . . . 9.00 Haus u. Heim; 9.45 Nachr.; 10.00 Wasser; 10.00 Schulfunk; 11.30 Kindersuchd.; 11.30 Kult. Vorschau; 12.00 Musik z. Mittagst.; 12.45 Nachr.; 13.00 Musik z. Mittagst.; 13.15 Anschlagst.; 13.25 Orch. Bennet; 14.00 Schulfunk; 14.30 Kinderfunk; 17.00 Uns. Solisten; 17.30 Für d. Bücherfreund; 17.45 Nachr.; 17.50 Musikal. Intermezzo; 18.15 Aktuelles u. Wissenswertes; 18.30 Sport; 18.45 Echo a. Baden; 19.00 Stimme Ame-

rika; 19.30 Stimmen Sie schon? 19.45 Nachr.; 20.00 „Fidelio“ 21.00 Hörspiel; 22.00 Studkonzert; 22.45 Nachr.; 22.50 W. Lindschied bittet zum Tanz; 23.00 Adagio v. M. Bruch. Donnerstag, 11. Sept.: 6.00 Frühmusik; 6.30 Gymn.; 7.00 Melod. am Morgen; 8.00 Stimme Amerika; 8.30 Morgenst. . . . 8.45 Nachr.; 9.00 Wasser; 10.00 Schulfunk; 11.30 Kindersuchd.; 11.30 Kult. Vorschau; 12.00 Landfunk; 12.15 Musik z. Mittagst.; 12.45 Nachr.; 13.00 Walzermelod.; 13.15 Anschlagst.; 13.25 Tanzweisen; 14.00 Schulfunk; 14.30 Volkslied. Musik; 17.00 Kl.-Konz.; 17.30 Aus Stadt und Land; 17.45 Nachr.; 17.50 Neigen schöner Melod.; 18.15 Streiflichter; 18.30 Engl. f. Erw.; 18.45 Für uns. Werktätigen; 19.00 Stimme Amerika; 19.30 A. Kremer m. s. Solisten; 19.45 Nachr.; 20.00 Volkswesen a. aller Welt; 20.30 Allerlei in Wort und Ton; 21.00 Abendkonzert; 22.00 Prozesse d. Zeit; 22.15 „A song of summer“; 22.45 Nachr.; 22.50 Beschwingt und heiter; 23.00 Tanz v. J. Brahms u. P. Tschalkowsky.

Manege im Scheinwerferlicht

Zirkus Willi Holz Müller auf dem Platz an der Markthalle — einen harten Kampf um ihre Existenz bestehen. Dazu kommt in diesem besonderen Fall ein Unglück im Karlsruhe Rangierbahnhof, wobei der Zirkuswagen zertrümmert bzw. schwer beschädigt und drei Artisten der Bokara-Truppe verletzt wurden, wodurch die restlichen Mitglieder dieser Truppe — einer der Hauptstützen des Programms — nur einige kleine, aber vielversprechende Kostproben ihres Könnens als Schleuderbreitakrobaten geben konnten. Aus der sich bei flotter Abwicklung über fast drei Stunden erstreckenden Programmfolge von Tierdressuren, Artistik und sonstiger stimmungsvoller Kunst regten besonders die athletische Equilibristik der drei Shatners, eine Elefantentänzerin, Oseof Saltomortale auf dem Drahtseil und eine in der Wirkung ausgezeichnete Hundedressur hervor; aber auch Fortunatos waghalsige Stuhlpyramide, die Berberlöwenjäger, Margot Henny am Trapez, Jastro auf schwankendem Stuhlmaß und die Luftnummer der drei Margas verdienen besondere Würdigung. Die vom sogenannten Schütz Orchester zur Schau gestellten Baumbäuger und aufgekämpften Hemdärmer wirken weniger dekorativ. H. H.

Niemals vergessen! Gedenkstunde für die Opfer des Faschismus

Im Gesamtgebiet von Württemberg/Baden ist Sonntag, der 14. September 1947 dem Gedächtnis der Opfer des Faschismus, den unschuldigen Toten, Opfer des politischen, rassischen und religiösen Verfolgungswahns des Nationalsozialismus, gewidmet. Ebenso wie in Stuttgart und anderen Städten ist auch die Kreisstadt Karlsruhe der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes an die Bevölkerung die Einladung zur Teilnahme an einer öffentlichen Feierstunde ergehen. Diese wird hier am kommenden Sonntag, den 14. September, vormittags 11.15 Uhr im Städt. Konzerthaus stattfinden. Das Orchester des Badischen Staatstheaters unter der Leitung von Generalmusikdirektor Mäzerath hat den musikalischen Teil der Veranstaltung übernommen. Mahn- und Gedenkworte wird als Sprecher der VVN der Landesvorsitzende für Baden, Herr Rechtsanwalt A. F. Hoffmann, vorlesen. Die Feier ist freieingänglich für jedermann. Für die Hinterbliebenen politisch Verfolgter werden Plätze reserviert.

Die SAZ gratuliert

In seltener körperlicher und geistiger Frische feiern heute Frau Sofie Käyer, Karl-Wilhelm-Str. 26, und morgen, 11. September, Frau Luise Deyhle, Witwe, Scheffelstr. 30, ihren 60. Geburtstag.

rika; 19.30 Stimmen Sie schon? 19.45 Nachr.; 20.00 „Fidelio“ 21.00 Hörspiel; 22.00 Studkonzert; 22.45 Nachr.; 22.50 W. Lindschied bittet zum Tanz; 23.00 Adagio v. M. Bruch. Donnerstag, 11. Sept.: 6.00 Frühmusik; 6.30 Gymn.; 7.00 Melod. am Morgen; 8.00 Stimme Amerika; 8.30 Morgenst. . . . 8.45 Nachr.; 9.00 Wasser; 10.00 Schulfunk; 11.30 Kindersuchd.; 11.30 Kult. Vorschau; 12.00 Landfunk; 12.15 Musik z. Mittagst.; 12.45 Nachr.; 13.00 Walzermelod.; 13.15 Anschlagst.; 13.25 Tanzweisen; 14.00 Schulfunk; 14.30 Volkslied. Musik; 17.00 Kl.-Konz.; 17.30 Aus Stadt und Land; 17.45 Nachr.; 17.50 Neigen schöner Melod.; 18.15 Streiflichter; 18.30 Engl. f. Erw.; 18.45 Für uns. Werktätigen; 19.00 Stimme Amerika; 19.30 A. Kremer m. s. Solisten; 19.45 Nachr.; 20.00 Volkswesen a. aller Welt; 20.30 Allerlei in Wort und Ton; 21.00 Abendkonzert; 22.00 Prozesse d. Zeit; 22.15 „A song of summer“; 22.45 Nachr.; 22.50 Beschwingt und heiter; 23.00 Tanz v. J. Brahms u. P. Tschalkowsky.

Manege im Scheinwerferlicht

Zirkus Willi Holz Müller auf dem Platz an der Markthalle — einen harten Kampf um ihre Existenz bestehen. Dazu kommt in diesem besonderen Fall ein Unglück im Karlsruhe Rangierbahnhof, wobei der Zirkuswagen zertrümmert bzw. schwer beschädigt und drei Artisten der Bokara-Truppe verletzt wurden, wodurch die restlichen Mitglieder dieser Truppe — einer der Hauptstützen des Programms — nur einige kleine, aber vielversprechende Kostproben ihres Könnens als Schleuderbreitakrobaten geben konnten. Aus der sich bei flotter Abwicklung über fast drei Stunden erstreckenden Programmfolge von Tierdressuren, Artistik und sonstiger stimmungsvoller Kunst regten besonders die athletische Equilibristik der drei Shatners, eine Elefantentänzerin, Oseof Saltomortale auf dem Drahtseil und eine in der Wirkung ausgezeichnete Hundedressur hervor; aber auch Fortunatos waghalsige Stuhlpyramide, die Berberlöwenjäger, Margot Henny am Trapez, Jastro auf schwankendem Stuhlmaß und die Luftnummer der drei Margas verdienen besondere Würdigung. Die vom sogenannten Schütz Orchester zur Schau gestellten Baumbäuger und aufgekämpften Hemdärmer wirken weniger dekorativ. H. H.

Abschaltzeiten in der Stromversorgung

Das Landeswirtschaftsamt teilt mit: Die täglich zunehmenden Schwierigkeiten der Stromversorgung machen es erforderlich, in den nächsten Tagen mit folgenden Abschaltzeiten zu rechnen: Karlsruhe-Land, Städtell Durlach, Bruchsal-Land, Pforzheim-Stadt und Land; Freitag und Samstag 8-11.30 und 13.20-16 Uhr. Bruchsal-Stadt; Donnerstag, Freitag, Samstag 8.30-12 Uhr. Städtell Heidelberg und Weinheim; Montag 8-12 Uhr. Gebiet nördlich des Neckars der Landkreise Mannheim und Heidelberg mit Viernheim (ohne Eberbach); Dienstag 8-12 Uhr. Gebiet südlich des Neckars der gleichen Landkreise (ohne Neckargemünd, Bammental und Meckesheim); Mittwoch 8-12 Uhr. Landkreise Tauberbischofsheim und Buchen; Donnerstag 8-12 Uhr. Landkreise wie vor, nebst Mosbach, Sinheim, Eberbach, Neckargemünd, Bammental und Meckesheim; Freitag 8-12 Uhr. Landkreise Sinheim und Mosbach mit Stadt einshl. Eberbach, Neckargemünd, Bammental, Meckesheim und Stadtgebiet Weinheim; Samstag 8-12 Uhr. Stadt Mannheim; täglich Montag bis Samstag 13-16.30 Uhr

Mitteilung des Ortsleiterstelle zur Stromabschaltung

Es hat sich gezeigt, daß die Anordnungen, den Stromverbrauch in den bekanntgemachten Sparten einzuschränken, zu wenig beachtet wurden. Insbesondere scheinen sich einzelne Verbrauchergruppen der schwierigen Lage der Energieversorgung nicht bewußt zu sein. Es ergibt daher, nochmals an die gesamte Bevölkerung die Aufforderung, den gesamten Stromverbrauch am Freitag, den 12. 8. 47, in der Zeit von 8-16 Uhr, auf ein Mindestmaß zu beschränken. Sollte die hierdurch bezweckte Senkung des Stromverbrauchs wiederum nicht erreicht werden, so muß mit zeitweiliger Abschaltung des gesamten Versorgungsnetzes gerechnet werden.

Aus den Konzertsälen

Das erstmalige Auftreten des Stuttgarter Kammerorchesters in Karlsruhe darf ohne Einschränkung als höchst erfreulicher Auftakt für weitere Besuche bezeichnet werden. Erfolgreich insofern, als dieses Ensemble über ein außerordentlich präzises und bis ins Kleinste aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel verfügt, wie auch über eine rhythmische und dynamische Sensibilität, die den kleinsten Akzent weckgetreu und klar herausarbeitet. An Stelle des erkrankten Dirigenten K. Münchinger hatte Kipfelmeister Rudolf Ohme die Leitung des Abends übernommen. Die Vortragsfolge mit Werken von Johann Sebastian Bach umfaßte u. a. zwei Fugen aus „Die Kunst der Fuge“ und das Brandenburgische Konzert Nr. 3 in G-Dur. Als Solist stellte sich Reinhold Barchet mit dem Konzert für Violine und Orchester in E-Dur vor. Seine technisch und tonlich voll auf befriedigende, durchgängige Interpretation vertiefte noch den Eindruck, daß hier ernste, konzentrierte Arbeit geleistet wird und als erstes der Begriff des Musizierens im Gegensatz zu dem des Musikmachens seine Ausdeutung im besten und edelsten Sinne erfährt.

„Glückliche Reise“

Eröffnung des Volkstheaters in Durlach Wir hatten Pech bei „Glücklichen Reisen“! Unser Presseplatz befand sich nämlich im Zwischendeck, oder in der 4. Klasse, auf den Theatersaal übertrug, also ganz hinten bei den Gallerieplätzen, in weitestmöglicher Entfernung von der Bühne. Es ist klar, daß es von solch einem „Standpunkt“ aus sehr schwer war, der Aufführung kritisch zu folgen. Soviel wir aber über die zahlreichen Hochrisuren vor uns hinweg feststellen konnten, scheint eine recht gute Aufführung gestartet worden zu sein. Hugo Württemberg hatte als alter routinierter Regisseur für ein festes, schmissiges, reichlich mit Tanz- einlagen ausgeschütztes Spiel gesorgt, das in einem bunten Rahmen gepaßt war. Das ihm offenbar stimmlich begabte Opernensemble fehlten, was er das hellere Spiel mehr reuigmäßig auf eine Lösung, die man nur begründen kann. Da wir aber, wie gesagt, den Vorgängen auf der Bühne nur sporadisch folgen konnten, verließen wir uns mehr auf das Hören, auf die Musik. Und da wurden wir auf das angenehmste überrascht. Denn da vorne sah ein Orchester, das uns für das, was wir nicht sehen, aufs reichlichste entschädigte. In prächtigstem Zusammenspiel, aufs sauberste ausgeführt, in schmissigstem Rhythmus kam Schlagler auf Schlagler heraus, und es war ein Genuß, auf solche Art die Weisen Eduard Künnekes serviert zu bekommen. Kapellmeister Werner Ider verdient das erste Lob dieses Abends. — Da der Blumenberg, der sich auf dem Hüftel der Wirtschaft aufgetürmt hatte, offenbar für die Mitwirkenden bestimmt war, dürfte sich nach Schluß der Vorstellung ein reicher Blumenregen über die Künstler ergossen haben. Auch dem Beifall nach, scheint das Publikum mit

„Glückliche Reise“

der Aufführung sehr zufrieden gewesen zu sein. — Zu wünschen wäre aber doch, daß künftighin der Presse etwas mehr Beachtung geschenkt wird, als es bei dieser Erstvorstellung der Fall war. Denn Kritik ist kein Vergnügen, sondern eine Arbeit! h. w.

„Die Welt des Buddha“

An die Karlsruhe Kammeroper wurden für die erste Spielzeit, die am heutigen Abend mit Robert Andrey's Schauspiel „Leuchtfeuer“ eröffnet wird, folgende Künstler verpflichtet: Margarete Dehob a. G., Elsbeth Herrmann, Erna Keldaan, Josef Müller, Irmgard Secher, Hans Erik, Reinhold Fuchs, Bernhard Haag, Heinz Kiefer, Hans-Herbert Knecher, Hans Fred Kimmel, Erich Melner, Winfried Müller, Heinrich Scholz. Als Bühnenbildner wurde, wie bereits berichtet, Prof. Emil Burkard gewonnen. Kl.

„Die Welt des Buddha“

An den intellektuell Anspruchsvolleren vielleicht einige Zumatungen stellend, dafür aber sonst erfreulich populär, ließ Professor Dr. Menching, Bonn, in seinem zweiten Indien-Vortrag einleitend eine kurz umreißende Geschichte der buddhistischen Lehre entwerfen, wie sie sich als ursprünglich solide bloße Lehre später abwandelte zu einer üppig wuchernden Kult-Religion. Als diese verbreitete sie sich namentlich in den außer-

Unbeständig!

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Donnerstagsabend: Zunächst wechselnd bewölkt mit kurzen Zwischenaufhellungen. In der Nacht zum Donnerstag meist starker bewölkt und Regenschauer. Am Donnerstagsabend stimmungsvoller Bevölkerungsrückgang und nur noch einzelne Regenschauer. Tageshöchsttemperatur 22-24 Grad, Tiefstwerte in der Nacht 12-15 Grad. Schwache bis mäßige Winde aus West bis Südwest. Rheinwasserstände vom 8. Sept. 1947. Konstanz Mi -3; Breisach 102 -4; Kehl 142 -3; Maxau 113 -1; Mannheim 100 -2; Caub 90 -3. Lokalredakteur: Helmut Haag, Karlsruhe Redaktion: Waldstr. 18, Tel. 803-9553; Anzeigenannahme und Vertrieb: Fa. Bekir, Karlsruhe, Karlstr. 14, Tel. 7384 (Zweigstelle Kittingen, Kronenstr. 6, Tel. 413).

WIRTSCHAFTSRUNDSCHAU

Rundgang durch die Leipziger Messhäuser

Leipzig. (Dena). Die Ausstellerstände...

Die vergessenen Pfennig-Artikel

Wenn der Schnürsenkel zum zweitenmal...

Wiederaufbau der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

Göttingen (Dena). Die bizonale Arbeits-

Kraftverkehr - ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor

Wiesbaden (GWG). Ungeachtet der an-

Mannheimer Produktensörse

Mannheim. Die Ankünfte von ameri-

Unsere Sport-Ecke

Schmeling boxt in Frankfurt Max Schmeling wird am 28. September...

Familienanzeigen: Ihre Verlobung bekräftigen sich anzuzeigen...

Konzertdirektion Hans Müller: Konzertdirektion Hans Müller...

Vereinssachen: Vereinsnachrichten, Suchenzeigen, Immobilien...

Motoren: Junger Mann, 37 J. alt, 1,64 groß...

Verschleudertes: EBIÖbel (Eisenwerkzeug), Goldwäscher...

Veranstaltungen: „Die Kurbel“, Kaiserstr. 211, an der Hauptpost...

Amlicke Bekanntmachungen: Zur Beachtung der Abfertigung werden die neuen...

Stellenangebote (Zuvor Arbeitsamt fragen): Bekanntheit, ein starker, f. d. Verkauf...

Flammsort: Fehlen 1. Mon. Kahlhut, ocker, neu, Scha. Neues...

Geschäftsempfehlungen: Pilsener „Wass“, Stuttgart, Seibels...